

1. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

25. November 1959

29/L.B.

zu 40/J

Anfragebeantwortung

Die Anfrage der Abg. Winkler und Genossen, betreffend Teilnahme an der Kampagne der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen zum Gebrauch besserer Sämereien, hat Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft Dipl.-Ing. Hartmann wie folgt beantwortet:

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft hat sich schon vor einigen Monaten mit der Frage der Beteiligung Österreichs an der von der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen eingeleiteten Kampagne zum Gebrauch besserer Sämereien befasst und sich nach Anhörung der in Betracht kommenden Verbände und Organisationen entschlossen, dass sich auch Österreich am Weltsaatgutjahr der FAO weitgehend beteiligen solle. Von meinem Ministerium wurden bereits konkrete Vorschläge über die Mitwirkung Österreichs dem Bundeskanzleramt-Lauswärtige Angelegenheiten zwecks Weiterleitung nach Rom vorgelegt, und zwar detaillierte Anregungen, die von der FAO gegebenenfalls verwirklicht werden könnten (Herstellung eines Farbfilmes über Saatkartoffelvermehrung, der vor allem als Lehr- und Schulungsfilm für die Saatkartoffelvermehrer Verwendung finden soll, ferner eines populären Farbfilm über die Saatgutzüchtung bei einigen wichtigen landwirtschaftlichen Kulturpflanzen, weiters über die Saatgutvermehrung, Saatgutaufbereitung, Untersuchung und Plombierung, der auch für Schulungszwecke in landwirtschaftlichen Schulen geeignet ist), sowie Vorschläge für Aktionen, deren Durchführung in Österreich in Erwägung gezogen wird. Gedacht ist hier vor allem an die Abwicklung einer Plakataktion über die Bedeutung des Saatgutwechsels und die Notwendigkeit der Verwendung von Originalsaatgut, Herstellung von Bildtafeln über das Saatgut sowie Saatgutmuster für Schulen und an den **Ausbau einer "Saatgutmesse"** im Rahmen der Wiener Messe.

Abschliessend möchte ich bemerken, dass voraussichtlich noch im Dezember 1959 ein grosses nationales Komitee gebildet wird, um die weiteren Einzelheiten über die Beteiligung Österreichs am Weltsaatgutjahr 1961 festzulegen, wobei mit den speziellen Fachfragen ein Arbeitskomitee (Subkomitee) betraut werden wird.

7. Bogen

Parlamentskorrespondenz

25. November 1959

Das Schicksal der 52 Anträge

Im Laufe der Ausschussberatungen über den Bundesvoranschlag, die am 3. November begannen, wurden insgesamt 52 Anträge eingebracht. 4 gemeinsame Anträge stammten von Abgeordneten beider Regierungsparteien; Abgeordnete der ÖVP brachten ebenso wie Abgeordnete der SPÖ je 17 Anträge, Abgeordnete der FPÖ 14 Anträge ein. Auf die einzelnen Budgetgruppen verteilen sich die Anträge wie folgt: Oberste Organe 5, Bundeskanzleramt 2, Verstaatlichte Betriebe 1, Äußeres 1, Inneres 7, Justiz 4, Unterricht 2, Soziale Verwaltung 10, Land- und Forstwirtschaft 3, Handel und Bauten 2, Finanzen 9; zu den Budgetgruppen Verkehr und Landesverteidigung lagen keine Anträge vor. Außerdem betrafen 4 Anträge den Dienstpostenplan, und 2 Anträge verlangten Feststellungen im schriftlichen Bericht des Ausschusses an den Nationalrat.

Der Unterausschuss hat in mehreren Sitzungen über diese Anträge beraten. Dabei wurden fast alle zur Annahme vorgeschlagenen Anträge als gemeinsame Entschließungsanträge aller drei Parteien unterbreitet.

Den Bericht des Unterausschusses erstattete Generalberichterstatter M a c h u n z e (VP). Dieser gab in seinem Referat auch die Begründung dafür, warum Anträge zurückgezogen oder zur Ablehnung empfohlen wurden.

Die ursprünglich vorliegenden 52 Anträge wurden im Ausschuss wie folgt erledigt: 17 Anträge wurden angenommen, davon sechs unverändert, elf in geänderter Fassung. Mit ihrer Annahme erschienen weitere 5 Anträge erledigt, die bei der Neuformulierung berücksichtigt worden waren. 19 Anträge wurden entweder zurückgezogen oder als überholt angesehen. 9 Anträge der FPÖ wurden abgelehnt. Die restlichen 2 Anträge zum Ausschussbericht wird der Generalberichterstatter in seinen Bericht an das Haus aufnehmen.

Baileid zum Tode des Abg. Mackowitz

Anlässlich des Ablebens des ehemaligen Abgeordneten zum Nationalrat Rudolf Mackowitz hat der Präsident des Nationalrates Dr. h. c. Dipl.-Ing. F i g l der Witwe des Verstorbenen zu dem schweren Verlust, den sie erlitten hat, seine aufrichtigste Anteilnahme ausgesprochen.

Rudolf Mackowitz, der in einem Alter von nur 44 Jahren aus dem Leben geschieden ist, hat dem Hause in der Gesetzgebungsperiode von 1953 bis 1956 als Abgeordneter des Landes Tirol angehört.